



Member of the European Cyclists' Federation (ECF)



ADFC, Kreisverband Würzburg, Postfach 5172, 97001 Würzburg

Kreisverband Würzburg
Postfach 5172
97001 Würzburg

info@adfc-wuerzburg.de
www.adfc-wuerzburg.de

An die Würzburger Medien

Telef. Rückfragen unter
0931 – 77 75 9

Würzburg, 13.09.2019

Würzburg ist noch lange nicht fahrradfreundlich – ADFC Würzburg kommentiert die Bewertung der AGFK

Der ADFC, Kreisverband Würzburg, begrüßt es zwar, dass die Stadt als dauerhaftes Mitglied in die Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundliche Kommunen in Bayern e.V. (AGFK) aufgenommen wird. „Fahrradfreundlich ist aber die Stadt Würzburg deshalb noch lange nicht!“, betont Thilo Wagenhöfer, Vorstandsmitglied beim Kreisverband des ADFC. Vielmehr verpflichtet sich die Stadt durch die Aufnahme, die Radverkehrsförderung konsequent und kontinuierlich voran zu treiben, Erfahrungsaustausch mit anderen Mitgliedskommunen der AGFK pflegen und auch die Kommunikation mit den Nutzern pflegen, d.h. mit den Rad Fahrenden und den Radverkehrsverbänden. „Darauf legte die Bewertungskommission der AGFK besonderen Wert“, meint Wagenhöfer weiter. „Sie stellte deutlich heraus, dass sich Würzburg auf einen Weg gemacht hat, der noch lange nicht zu Ende ist“. Der Stadt wurde also attestiert, dass „sie sich inzwischen bemüht, den Anforderungen an eine fahrradfreundliche Kommune gerecht zu werden“, erläutert augenzwinkernd Hans-Jürgen Beck von der Verkehrsgruppe des ADFC.

Die Stadt hat von der Bewertungskommission der AGFK weitere Aufgaben gestellt bekommen, die es nach und nach zu erfüllen gilt, so insbesondere:

- den Radverkehrsanteil langfristig auf 30-35% zu steigern,
- einen klaren zeitlichen und auch überprüfbaren Rahmen für die Verwirklichung der Radverkehrsachsen zu setzen,
- Radverkehrsanlagen durchgehend in Normbreiten zu bauen, Mindestbreiten zu vermeiden und auf keinen Fall, wie bisher in Würzburg üblich, die nicht befahrbaren Abflussrinnen am Straßenrand in die Berechnung einzubeziehen,
- Baufirmen dahingehend besser zu kontrollieren, dass diese während Baumaßnahmen für den Radverkehr sichere, komfortable und möglichst umwegefremde Alternativführungen anbietet.

Hans-Jürgen Beck: „Der Stadt wurde auch der klare Auftrag erteilt, Radverkehrsführungen auf der Straße besser sichtbar zu machen. Bei der neuen Fahrradstraße in der Büttnergasse wurde betont, dass diese zwar am Anfang und Ende gut ausgeschildert sei, sie aber ansonsten kaum als solche erkennbar ist. Fahrradstraßen müssen nach Ansicht der AGFK so gestaltet sein, dass von allen Nutzern klar erkennbar ist, dass hier Rad Fahrende Vorrang haben.“

Nach Ansicht des ADFC kann eine wirkliche Fahrradfreundlichkeit nur dann erreicht werden, wenn der Radverkehr mehr Platz auf der Straße bekommt und auf Radverkehrsanlagen geführt wird, die so breit sind, dass man diese bequem und sicher nutzen kann und diese auch durchgängig ohne

Unterbrechungen und konfliktfrei mit dem KFZ-Verkehr befahrbar sind. Wenn man dabei auch den Fußgängern genügend Raum zugesteht, funktioniert das nur, wenn man den Straßenraum konsequent umverteilt und zwar zu Lasten des KFZ-Verkehrs. Das wird in Würzburg nicht angestrebt, stattdessen wird der KFZ-Verkehr als gegebene Größe behandelt, dem sich Radverkehrsmaßnahmen einfügen müssen. „So wird keine Radverkehrsförderung gelingen“, meint Beck. „Eine fahrradfreundliche Stadt zeichnet sich dadurch aus, dass Radfahren Spaß machen muss und man sich dabei sicher fühlt und keine Angst hat. Davon ist Würzburg noch Lichtjahre entfernt.“